

Marienkäferbrief zu Kirchweih



Liebe Kinder,

an diesem Samstag beginnt am Mariahilfplatz rund um die Mariahilfkirche die Auer Dult, die im Oktober auch Kirchweihdult heißt. In diesem Jahr freuen wir uns ganz besonders darauf, da ja die Maidult und die Jakobidult Corona bedingt ausfallen mussten.

Ihr werdet euch vielleicht fragen, warum die Dult im Oktober Kirchweihdult heißt.

Am 3. Sonntag im Oktober feiert die Kirche den sogenannten „Allerweltskirta“. Rund um den Kirchturm spielte sich das Dorfleben ab, hier wurde geratscht, politisiert, diskutiert, Geschäfte gemacht und „angebandelt“. Um diesem gesellschaftlichen Mittelpunkt die alljährliche Ehre zu erweisen, wurde der Weihetag der Kirche besonders gefeiert – geistlich aber auch weltlich.

Das Fest dauerte oft mehrere Tage und wurde voll auskosten – vom Kirtabier über die Kirtagans bis hin zu den Kirtanudeln war alles dabei. Über das leibliche Wohl hinaus galt es sich zu amüsieren und Spaß zu haben, was beim Schlendern über den Markt oder beim Tanz möglich war.

Lange Zeit war es üblich, das Fest am tatsächlichen Weihetag des Gotteshauses oder am Gedenktag des Patrons zu begehen. Dann zogen die Menschen von Ort zu Ort und feierten überall kräftig mit.

1866 wurde für das Kirchweihfest als einheitliches Datum der 3. Sonntag im Oktober eingeführt.

So ausgedehnt wie früher wird das Kirchweihfest heute nicht mehr gefeiert, doch was bleibt, ist der tiefe Sinn dieses Festes. Jedes Gotteshaus ist ein sichtbares Zeichen dafür, dass Gott mitten unter uns ist. Wir selbst werden zu lebendigen Steinen dieses Gotteshauses.

Dazu möchte ich euch eine Geschichte erzählen:

Der König von Sparta hat einen anderen König bei sich zu Besuch. Bei einem Rundgang zeigt der König dem Gast alle Sehenswürdigkeiten seiner Stadt. Besonders stolz erzählt der König über seine Stadtmauern: „Meine Stadtmauern sind die besten der Welt. Sie beschützen uns. Und halten alle Gefahren von uns fern.“

Der Gast interessiert sich sehr für diese tolle Stadtmauer. Aber so sehr er sich auch bemühte, er konnte überhaupt keine Stadtmauer sehen. Nach einiger Zeit fragt der Gast den König verlegen: „Entschuldigung, lieber Freund, du hast so begeistert von deiner Stadtmauer gesprochen. Wo ist sie denn? Ich habe mich sehr angestrengt, aber ich kann sie nirgends sehen.“

Da macht der König eine Handbewegung und zeigt stolz auf die Menschen um ihn herum. Dann sagt er:

„Das hier ist unsere Stadtmauer. Die beste der Welt. Jeder von ihnen ist ein lebendiger Stein dieser Mauer!“ (nach Willi Hoffsummer)

Der Apostel Paulus beschreibt es in seinem ersten Petrusbrief so:

„Kommt zu Jesus, dem lebendigen Stein.

Lasst euch als lebendige Steine zu einem Haus aufbauen.

Das Fundament dieses Hauses sind die Jünger, die Freunde Jesu;

Der Schlussstein ist Jesus selbst.

Durch ihn werdet ihr zu einer Wohnung Gottes erbaut.“

Die Kirche ist die Wohnung Gottes. Und wir alle sind lebendige Steine in dieser Kirche. Ohne uns gäbe es keine Kirche. Ohne uns hätte Gott keine Wohnung. Jeder und jede von uns ist wichtig und wertvoll für die Kirche, für Gott. Jeder und jede, so wie wir sind. Wir alle sind bunte Steine eines lebendigen Gotteshauses.

In unserem Gotteslob unter Nr 806 findet ihr ein Lied, das auch von den lebendigen bunten Steinen erzählt.

Schön, dass sich bei uns noch etwas von den weltlichen Feiern rund um das Kirchweihfest erhalten hat.

Vielleicht besucht ihr mit euren Familien ja auch die Kirchweihdult. Dann kommt doch auch in die Kirche und besucht mich.

Viel Freude dabei

Euer Marienkäferl

Gebet zu Kirchweih:

Guter Gott, Du hast uns erschaffen und Du liebst uns.

Wir sind in Deinen Augen wichtig und wertvoll.

Wir alle sind einmalig; jeder und jede hat Fähigkeiten und Talente.

Niemand kann alles - und keinen gibt es, der gar nichts kann.

Hilf uns, dass wir unsere Gaben gut und sinnvoll einsetzen, zum Wohl aller.

denn nur gemeinsam sind wir ein Haus, das lebt!

Zusammen bilden wir eine lebendige Kirche, in der wir alle willkommen sind!

Amen.



PFARRVERBAND MARIAHILF - ST. FRANZISKUS